

anweist und über die Anwendung des subjektiven Porträts zur Täterermittlung zu entscheiden hat und jeder Spezialist für Porträtproduktion, der den erteilten Auftrag verantwortungsbewußt und qualifiziert ausführt, trägt im Interesse einer effektiven Arbeitsweise konkrete Verantwortung dafür, daß die Voraussetzungen für die Porträtproduktion geprüft, optimale Bedingungen für die Gewinnung zutreffender Aussagen zur Personenbeschreibung geschaffen und ausgenutzt, die Aussagen qualifiziert in die Form des subjektiven Porträts umgesetzt werden und dieses operativ wirksam zur Täterermittlung eingesetzt wird.

Die Aufgabe besteht darin, in jedem Fall das subjektive Porträt als Mittel zur Ermittlung des unbekanntes Täters einzusetzen, bei dem die Voraussetzungen und Bedingungen gegeben sind, ein subjektives Porträt zu gewinnen, das auch für die Fahndung geeignet ist.

Sind die erforderlichen objektiven Voraussetzungen und Bedingungen für eine Porträtproduktion nicht gegeben, ist die Herstellung eines subjektiven Porträts und seine kriminalistische Nutzung unzulässig!

Informationen über Wahrnehmungen bzw. Beobachtungen von kompliziert strukturierten Beobachtungsobjekten werden in der Regel zeitlich relativ instabil im Gedächtnis gespeichert. Das Erinnerungsvermögen läßt nach, das Bild vom wahrgenommenen Objekt im Bewußtsein verblaßt. Diese Redewendung bringt treffend zum Ausdruck, daß mit zunehmendem Abstand zwischen dem Zeitpunkt der Wahrnehmung und der Reproduktion das Erinnerungsvermögen für Details merklich nachläßt, wenn man von besonders markanten Merkmalen absieht, die gewöhnlich im Gedächtnis des erkennenden Subjekts fest haften bleiben.

Die genannte Tatsache erklärt, daß das Vermögen, eine Person wiederzuerkennen, wesentlich länger erhalten bleibt, als eine Personenbeschreibung darüber abzugeben, bei der die konkrete Kenntnis von Merkmalen im Detail unerlässlich ist.

Das Erinnerungsvermögen, bezogen auf eine wiederzuerkende Person, bleibt in der Regel über Jahre erhalten, während die Fähigkeit, das Äußere einer Person zu beschreiben, häufig bereits einige Tage nach der Wahrnehmung oder Beobachtung merklich nachläßt und im Verlaufe mehrerer Wochen bzw. Monate in einem Maße verloren geht, daß verwertbare subjektive Porträts nicht mehr gefertigt werden können. Ausnahmen bestätigen dabei wie üblich die Regel.

Es ist möglich, durch beabsichtigte Merkmalsverstärkung beim Karikieren (Karikaturzeichnen) einer Person, deren Äußeres so zu typisieren, daß eine Wiedererkennung trotz Verzicht auf eine Vielzahl anderer Merkmale über lange Zeit erfolgen kann. Einmal be-